

Kurt Bremsdorfer

Starnberg am 29.4.42

Lieber Kurt!

Wir sind alle sehr froh und erlöst gewesen, als Deine häßliche Sache noch einmal so gut für Dich ausgegangen ist. Du kannst Dir wohl kaum vorstellen, was für Angst und Sorgen viele Menschen um Dich hatten.

Als mir Meta neulich Deinen letzten Brief aus Wien vorlas, da war ich wohl froh darüber, daß Du so vergnügt und unbekümmert bist, glaube aber, daß Du Dir nicht bewußt geworden ~~ist~~ bist, an was für einem schwarzen Schicksal Du um Haaresbreite vortübergegagnen bist. Und ich weiß auch nicht, ob Du Dir bewußt bist, daß Du die Tatsache, wenn Du heute wieder jedem Menschen frei ins Auge sehen kannst, und ein anständiges und gutes Gefühl haben kannst, einzig und allein nur Deiner Schwester Meta verdankst? Dieser Schwester, die sich unermüdlich um Dich gesorgt und für Dich gesorgt hat. Du wirst vielleicht, wie sie es neulich auch tat, einwenden, daß sie zu dem guten Ausgang der Sache nicht hinzugetan habe, und da muß ich Dir dasselbe antworten wie ihr: sie hat alles getan, lieber Kurt! Wenn Du auch Gott danken kannst, daß Du in die Hände von so prachtvollen Menschen geraten bist, wie es ein Bruno Brehm, ein Dr. Röttger und ein Dr. Kaltenbrunner sind, - den Anstoß zu all dieser Hilfe hat Meta gegeben und dadurch erst diese Leute veranlaßt sich für Dich einzusetzen.

Sei mir nicht böse lieber Kurt, wenn ich Dir dies alles sage, und es soll Dir auch nicht so klingen, als ob ich Dich maßregeln wollte, aber Du mußt es verstehen, ich muß Dir dies

ikgs

sagen um Meta gerecht zu werden, die ein viel zu bescheidener Mensch ist und leider gar nicht das Zeug hat, sich und ihre Verdienste ins rechte Licht zu setzen. Deshalb muß ich Dir sagen: Was Meta in ihrer Liebe und Sorge zu Dir und Euren Eltern in den letzten Wochen sich geängstigt, sich gesorgt und sich bemüht hat, das kannst Du ihr Dein ganzes Leben lang nicht vergelten. Solche Liebestaten wollen ja auch nicht vergolten werden, aber vergessen werden dürfen sie nicht!

Wie Dir Meta heute auch geschrieben hat, ist ihr Paß immer noch nicht eingetroffen und wir befürchten schon sehr, daß Meta zur Hochzeit nicht mehr zurecht kommt. Ich kann Dir nicht sagen, wie sehr ich sie bedaure. Sie hatte sich so schrecklich auf die Hochzeit gefreut, sich ein wunderschönes Kleid machen lassen, für Marthachen und alle anderen Lieben Geschenke besorgt, den Koffer schon gepackt, den Urलाubschein und die Aus- und Wiedereinreise beisammen und nun kommt der leidige Paß nicht. Wie schade, daß sie damals, als ihr Thoiß von Wien immer schrieb Du würdest heimfahren, den Paß nicht zum verlängern schickte, dann wäre er bis jetzt zurück. Damals hoffte sie ja aber immer mit Dir zusammen heimfahren zu können und gab den Paß nicht aus der Hand. Es sind nun noch zwei Tage - wir wünschen alle sehnlichst, daß er doch noch kommt und Meta im letzten Augenblick fahren kann.

Daß mein Mann im Südosten, und augenblicklich in Kronstadt ist, hat Dir Meta sicher auch geschrieben. Er wird auch zu Deinem Vater gehen und ihm über Deine Sache berichten, ihm vor allem mit der Mitteilung über den guten Ausgang, einen großen Stein vom Herzen nehmen, ihm aber vor allem auch Deiner Mutter. Auch an Deinen lieben Eltern hast Du einiges gut zu machen lieber Kurt! Nimm diesen Brief, der aus wirklicher Freundschaft geschrieben wurde nicht krumm, mach es weiter gut und sei von uns allen aufs herzlichste begrüßt!